



Stiftung Museum Grenchen

Jahresbericht 2014

1. Übersicht

1. Übersicht.....	1
2. Stiftungsrat.....	1
3. Planung: Überprüfung der strategischen Papiere	2
4. Beirat der Stiftung Museum Grenchen	2
5. Museumstätigkeit.....	2
6. Besucherstatistik.....	8
7. Forschungsprojekt „Stadtgeschichte“	8
8. Dewoitine	8
9. Kantonaler Museumsverbund.....	8
10. Jahresrechnung 2014.....	9
11. Ausblick	9

2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr an vier Sitzungen zusammen:

- Donnerstag, 23. Januar 2014
- Donnerstag, 03. April 2014
- Donnerstag, 21. August 2014
- Donnerstag, 20. November 2014

Das traditionelle Jahresessen mit dem Museumsteam fand am 23. Januar 2014 im Restaurant Krebs in Grenchen statt. An dieser Sitzung verabschiedeten wir unseren Stiftungsratspräsidenten Alfred Fasnacht sowie das Stiftungsratsmitglied Jörg Erzer.

Zusammen mit dem Museumsteam und dem Beirat besuchten wir am 3. Mai 2014 das Historische Museum Olten und bekamen von Peter Kaiser, Leiter des Historischen Museums Olten auch eine spannende Stadtführung geboten. Weiter besuchten wir am 18. März 2014 zusammen mit dem Kulturvermittlerteam die Firma Etampa.

Der Stiftungsrat setzte sich 2014 wie folgt zusammen:

Lukas Walter, Präsident

Vertreter der Stadt Grenchen:

- Carola Corbetti
- Salome Moser
- Urs Wirth

Vertreter der Museums-Gesellschaft Grenchen:

- Xavier Fabregas, Vizepräsident

- René Inderkummen
- Aron P. Müller

Gleichzeitig mit den Änderungen im Stiftungsrat reichten wir Unterlagen ein, um die Handelsregistereinträge anzupassen. Die Änderungen zeigten sich umfangreicher und zogen sich bis fast Ende Jahr hin.

3. Planung: Überprüfung der strategischen Papiere

Nach dem Brainstorming-Workshop auf Schloss Waldegg vom 24. März 2012 startete der Stiftungsrat die Überprüfung seiner strategischen Papiere. In diesem Jahr wurde das Ausstellungskonzept angepasst. Weiter standen die Funktion und die Aufgaben des Beirats zur Diskussion. Auch die Depotsituation ist weiterhin unbefriedigend. Der Stiftungsrat hat die Räume im Schulhaus Halden bzw. Zivilschutzanlage Halden besucht.

Zur Entlastung der Geschäftsstelle beschloss der Stiftungsrat eine Sekretariatsstelle zu schaffen. Angela Kummer wird, da sie Ende 2014 zum zweiten Mal Mutter wurde, ihr Pensum per 1. Mai 2015 reduzieren. Damit ist die Finanzierung der Sekretariatsstelle sichergestellt.

4. Beirat der Stiftung Museum Grenchen

Der Beirat besteht weiterhin aus rund 30 Personen. Im Berichtsjahr trat der Rat nicht zusammen. Die Belastung der Museumsleitung und des Stiftungsrats waren zu hoch, um eine Sitzung zu organisieren. Zudem muss zuerst die zukünftige Ausrichtung des Beirats geklärt werden.

5. Museumstätigkeit

5.1 Schenkungen, Samlungsausbau

Die Sammlung des Kultur-Historischen Museums Grenchen umfasst rund 5'000 Objekte. Die Sammlungsdatenbank umfasst 3689 Datensätze. Viele, gerade archäologische Funde, wurden als Gruppe (z.B. alle Fragmente einer römischen Vase) inventarisiert. Im Jahr 2014 wurden 51 Exponate inventarisiert. Darunter befanden sich unter anderem Schenkungen von Peter Bachmann (Uhrmacherwerkzeuge, Ebauches AG), Martha Sperisen (diverse Bücher), Elisabeth Meierhofer (Pult eines Industriellen, Schreib- und Rechenmaschinen, Objekte der Firma Rüefli aus Lengnau, Haushaltsgegenstände der 1950er Jahre, etc.) und von Rainer W. Walter (Wappenscheiben, Dokumente).

Das Museum ist bemüht, seine Sammlung stetig zu erweitern. Da nach wie vor ein Ankaufsbudget fehlt, ist die Stiftung auf die Grosszügigkeit Externer angewiesen. Zahlreiche Personen, Firmen und Vereine schenken dem Museum im Jahr 2014 ihre Objekte. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Donatorinnen und Donatoren, aber auch allen Personen, die Türöffnern“ zu Schenkungen.

Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Exponate dem Sammlungskonzept entsprechen und gemäss den Vorgaben des International Council of Museums (ICOM) inventarisiert, konserviert und gelagert werden.

Das Sammlungskonzept ist im Internet abrufbar unter

<http://www.museumgrenchen.ch/sammlung/index.html> und umfasst folgende Schwerpunkte:

- Exponate der Stadt und Region Grenchen zum Thema „Industrialisierung“
- 1850 – heute Exponate der „Nachkriegszeit“ (ca. 1945-1969)

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Grenchen. Während das Stadtarchiv die sogenannte „Flachware“ (Schriftgut, Dokumente, Akten, Bildmaterial) sammelt, konzentriert sich das Kultur-Historische Museum Grenchen auf die dreidimensionalen Objekte. Die Museumsleiterin und die Stadtarchivarin stellten an den Altersehrungen der Stadt Grenchen im September das Projekt „Neue Stadtgeschichte vor“ und baten die Anwesenden um Schenkungen.

Das Kultur-Historische Museum verwendet seit dem Inventarisierungsprojekt von 2005-2008 die Sammlungsdatenbank „Inventory“ der Firma CultArt aus Biberist. Es ist eine relativ einfach zu bedienende Datenbank, welche jedoch alle von ICOM und dem Verbund der Museen der Schweiz VMS vorgeschriebenen Mindestdaten der Inventarisierung aufnimmt.

Alle Exponate werden per Schenkungsvertrag in die Sammlung aufgenommen, gereinigt, nummeriert, fotografiert, gewogen, gemessen und katalogisiert. Die Mindestdaten der Inventarisierung sowie alle

möglichen weiteren Informationen über das Objekt, den Verwendungszweck, die Herkunft und den früheren Eigentümer werden notiert.

Die Sammlung ist im Internet abrufbar unter:

<http://www.museumgrenchen.ch/sammlung/sammlungskatalog/index.html>

5.2 Betrieb und Personal

Nach dem Um- und Ausbau des Museums und der Ausstellungsräume im Jahr 2009 und einigen Jahren Aufbauarbeit, stand das Jahr 2014 in der Überprüfung und Analyse der vergangenen Tätigkeit. Der Bereich „Bildung und Vermittlung“ steht weiterhin im Vordergrund der Tätigkeiten.

Das Museumspersonal bestand aus:

- Museumsleitung (60%)
- Stv. Leiterin und Mitarbeiterin „Bildung und Vermittlung“ (20%)
- Praktikantin (50%)
- dem Hauswart (im Stundenlohn)
- fünf Kulturvermittlerinnen und –vermittlern (im Stundenlohn)
- vier Mitarbeiterinnen „Aufsicht und Empfang“ (im Stundenlohn)

5.3 Gastauftritte Büren an der Aare und Leuzigen

Das Kultur-Historische Museum widmet sich in der Dauerausstellung dem Themenschwerpunkt „Vom Bauerndorf zur Industriestadt“. Damit wird vor allem der Stadtgeschichte sowie der Geschichte der Uhrenindustrie Rechnung getragen. Etwas kurz kommt möglicherweise die Region Grenchen, die vorwiegend aus kleineren Gemeinden besteht, die mehr oder weniger durch die Industrialisierung geprägt wurden. Zudem möchte das Kultur-Historische Museum vermehrt als regionales Zentrum für Geschichte auftreten, auch in Anbetracht dessen, dass nicht jede Gemeinde ein eigenes Museum unterhält.

Den Gemeinden der Region wird im Kultur-Historischen Museum Ausstellungsraum für einen Gastauftritt zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2014 wurden zwei Gastauftritte durchgeführt. Dabei soll im kleinen Rahmen ein Input zur Geschichte einer Gemeinde gegeben werden. Zusätzliche Ziele sind die regionale Ausdehnung des Publikums und das Herstellen und Pflegen von Kontakten zu historisch interessierten Personen und Sammlern aus der Region. Anhand diverser Plaketten, Abzeichen, Zeichnungen und Bildern wurde ein Einblick in dieses spannende Kapitel der Geschichte von Büren an der Aare vermittelt. Obwohl viele Leute wissen, dass Büren am 1. und 2. Januar Fasnacht feiert, kennen die wenigsten den Grund für das sogenannte "Büre Nöijohr", das seinen Ursprung in der Zeit von 1480 bis 1530 hat.

Der Gastauftritt Büren an der Aare begann mit einer Matinee am Sonntag 23. Februar 2014. Markus Schär und Monika Bruder aus Büren referierten unterhaltsam und mit einer Prise Humor über die Geschichte der Bürener Fasnacht. Dazu wurden mit einem originellen fasnächtlichen Apéro inklusive der einheimischen Spezialitäten Mehlsuppe und Fasnachtschüechli verwöhnt. Am 6. April 2014 um 15.00 Uhr findet eine Kurzführung mit den Kulturvermittlern Markus Schär und Monika Bruder statt.

Leuzigen zeigte vom 31. August bis Ende Oktober eine Sonderschau zu „Der Dorfschmied von Leuzigen“. Mit seinem Gastauftritt in Grenchen unterstreicht das Dorfmuseum Turm in Leuzigen seine Ausstellungsphilosophie: In jährlich wechselnden Ausstellungen dokumentiert das Lokalmuseum Themen aus dem eigenen Dorf oder der nächsten Umgebung. Extra für den Gastauftritt wurde das Ausstellungsthema „Der Dorfschmied von Leuzigen“ vorgestellt, welches den 98-jährigen Hans Brechbühl mit seinen phantasievoll geschmiedeten Kunstobjekten ehrt. 12 grosse und kleine Exponate, Fotos und eine Hörstation liessen die Besucher am interessanten Wirken des noch immer aktiven Schmieds teilhaben. Ein lebendiges Bild vom Schmiedebetrieb vermittelte auch der 15-minütige Film von Peter Stuber und Franz Wyss. Zusätzlich wurden anhand von geschichtlichen Abrissen ein paar wichtige Gebäude der Gemeinde vorgestellt. Der Gastauftritt Leuzigen begann mit einer Matinée am Sonntag 31. August 2014, an welcher die Gemeindepräsidentin von Leuzigen, Margrit Geissbühler, die Eröffnungsrede hielt. Susanna Kaiser und Peter Guntern stellten danach das Dorfmuseum Turm in Leuzigen vor. Am 14. September fand eine Kurzführung mit Aron P. Müller (Museum Grenchen), Susanna Kaiser, Peter Guntern und dem Dorfschmied von Leuzigen, Hans Brechbühl statt.

Beide Ausstellungen kamen sehr gut an und lockten regionales Publikum ins Museum. Der dritte geplante Gastauftritt konnte aus Ressourcengründen nicht stattfinden. Es ist vorgesehen, in den nächsten Jahren weitere Gemeinden für Gastausstellungen einzuladen.



Susanna Kaiser vom Dorfmuseum Leuzigen an der Vernissage vom 31.8.2014 (Foto KHMG)

5.4 Sonderausstellung „Nachkriegszeitarchitektur“ und Vermittlungsprogramm

Die Ausstellung über die Architektur der Nachkriegszeit startete am 31. Oktober 2013 und endete am 14. September 2014. Die spannende Ausstellung fand leider nicht das gewünschte Interesse. Architektur als Thema ist sehr schwierig, einem Laienpublikum „schmackhaft“ zu machen. Trotzdem konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden und wichtige Kontakte mit Partnerorganisationen geknüpft werden. Die Rahmenveranstaltungen kamen jedoch sehr gut an:

6. Februar, Michael Hanak, Architekturhistoriker, „Nachkriegsmoderne in Grenchen. Zum Inventar Kanton Solothurn 1940-1980“

24. April, Jürg Graser, „Das definierte Nichts. Die Architektur der Schule von Solothurn 1940-1980“.

- 26. Januar und 1. Juli: öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung
- Vier Stadtführungen zu Bauten der Nachkriegsmoderne: 9. März Schulhaus Halden, 5. April Marktplatz, 24. Juni Parktheater, 20. August Hochhaus Hallgarten
- Zwei Kindernachmittage: 1. Februar „Heute bist du Architekt“, 22. März „Gestalte dein Schulhaus der Zukunft“
- Zwei Familienführungen: 19. Januar „Schau rein in die Küche deiner Grossmutter“, 10. August „Beton und Glas! Erlebe was Baustoffe können“
- Familientag anlässlich des Internationalen Museumstag vom 18. Mai 2014 – zum Thema: „Wir feiern eine Party im Lifestyle der 50er Jahre“
- Äusserst erfolgreich war das Szenenspiel von Iris Minder und ihrem Team vom Theateratelier Grenchen, welches vom 15. Mai bis 5. Juni 2014 total 9 Mal zur Aufführung gelangte und jedes Mal ausverkauft war. Die szenischen Führungen fanden rund um das Parktheater Grenchen statt und trugen den Titel „Die wilden 50er Jahre“
- Ausstellung zusammen mit der Stadt Grenchen anlässlich der GREGA im Mai 2014.
- Grenchner Kulturnacht vom 13. September 2014 mit Kurzführungen und Spielen aus den 50ern.



Szenenspiel „Die wilden 50er Jahre“ von Iris Minder rund ums Parktheater, Mai 2014 (Foto KHMG)

Die Angebote für Schulklassen spezifisch für die Sonderausstellung wurden nicht sehr häufig gebucht:
 Primarstufe:

- **Führung** (60min): „**Ich sehe was, was du nicht siehst!**“ Spielerische Führung im Museum und Stadtzentrum.
- **Workshop kurz** (60min): „**Heute bist du Innenarchitekt/in!**“ Diskussionsrunde und gestalterische Umsetzung zum Thema Wohnen und Einrichtung einst und heute.
- **Workshop lang** (90min): „**Gestalte dein Traumhaus der Zukunft!**“ Ob Hochhaus, Villa oder Turnhalle, gestalte mit verschiedenen Materialien ein Architektur-Modell deiner Wahl.

Sekundarstufe:

- **Führung** (60min): „**Wohlfühlorte oder Unorte in Grenchen?**“ Diskussionsanregende Führung im Museum und Stadtzentrum.
- **Workshop kurz** (60min): „**Luxus oder Unverzichtbar?**“ Diskussionsrunde zum Thema Wohnen und Einrichtung früher und heute. Gestalterische Reflexion zur eigenen Wohnsituation in 10 oder 20 Jahren.
- **Workshop lang** (90min): „**Kniffliger Foto-OL durchs Stadtzentrum**“ Ein kleiner Wettkampf, um die Details der modernen Architektur bewusst zu machen.

Wir werden in Zukunft eine kleinere Angebotspalette für Schulen zu den Sonderausstellungsthemen anbieten.

5.5 Sonderausstellung „Wohlfahrt und Macht. Die Uhrenindustrie und die Familien dahinter“ und Vermittlungsprogramm

Am 30. Oktober 2014 begann die Ausstellung „Wohlfahrt und Macht. Die Uhrenindustrie und die Familien dahinter“. Sie stiess bereits bei der Vernissage auf grosses Interesse. Sie nimmt sich den Familien an, welche die Uhrenindustrie in der Region Grenchen massgeblich vorangetrieben und geprägt haben. Allen voran werden die Familien Schild und Girard porträtiert, aber auch andere Familien wie Baumgartner oder Kocher aus Büren werden vorgestellt. Zudem geht die Ausstellung der Frage nach, wie die Beziehungen dieser Patrons zur Arbeiterschaft aussahen und welchen Einfluss Exponenten der Familien auf gesellschaftliche, soziale, politische und kulturelle Entwicklungen der Region Grenchen hatten. Auf grosses Interesse stösst der interaktive Stammbaum der genannten Familien.



Einblick in die Ausstellung „Wohlfahrt und Macht. Die Uhrenindustrie und die Familien dahinter“ (KHMG)

Die Sonderausstellung soll ein abwechslungsreiches Begleitprogramm anbieten:

Für Primarstufe

- Workshop „Der Uhrenbaron und seine Familie“ (90Min): Kurzführung, Objekte erraten, Rollenspiele, Vergleich mit heutigen Familienstrukturen

Für Sekundarstufe

- Führung „Die Familien Schild und Girard“ (60Min): Dialogische Führung im Museum
- Workshop „Arbeiter und Industrielle“ (90Min): Identifikation mit den Lebensbedingungen der Industriellen und der Arbeiterschaft

Als Begleitveranstaltungen fanden 2014 statt:

- Dienstag, 4. November 2014, 19 Uhr, Lesung „Wohlstand und Macht - Wie wohnten die Patrons?“, Eine Veranstaltung der Grenchner Wohntage 2014
- Sonntag, 9. November 2014, 15 Uhr, Familienführung „Wie lebte es sich als Uhrenboss?“ für Gross und Klein ab 5 Jahren
- Sonntag, 16. November 2014, 19 Uhr, Museumsführung mit Fokus „Die Familie Girard“
- Samstag, 29. November 2014, 14 – 16 Uhr, Kindernachmittag mit Theaterspielen „Der Uhrenbaron und seine Familie“ für Kinder von 7 bis 11 Jahren
- Donnerstag, 4. Dezember 2014, 19 Uhr, Vortrag „Dr. Rudolf Schild-Comtesse und seine Familie“ von Bettina Hahnloser

5.6 Ausstellung „Der Museumsgarten. Die Landschafts- und Pflanzenvielfalt am Jurasüdfuss“

Am 17. Juni wurde die Pflanzenausstellung im Museumsgarten eröffnet. Ziel ist es, das Thema Fauna am Jurasüdfuss im Museumsgarten sichtbar machen. Die vielfältige Landschafts- und Pflanzenvielfalt am Jurasüdfuss erklären. Im Rahmen des Jubiläums „111 Jahre Gewerbeverband“ wurde die Grünfläche unterhalb des Museums 2009 gemeinsam historisch und biologisch aufbereitet. Ein Teil befasst sich mit der Kulturlandschaft „Witi“. Ausgestellt wurden ein Doppel-Pflug und regionale Kulturpflanzen. Im zweiten Teil wurde die Landschaft des Juras mit ihrer grossen Pflanzenvielfalt nachgebaut. Das Projekt wurde zusammen mit einer Schulklasse, dem Gewerbeverband Grenchen und der Stadtgärtnerei realisiert. Dieses Jahr hat Biologin Katrin Blassmann eine Pflanzenausstellung geschaffen, die ursprüngliche Bepflanzung angepasst und komplettiert und dazu Informationsschilder zu den Pflanzen verfasst.

Am 23. Juli 2014 fand dazu ein Kindernachmittag zur Kräuterkunde statt mit dem Titel „Kräuterhexe und Wurzelsepp“.



Katrin Blassmann an der Eröffnung der Gartenausstellung 17.6.2014 (KHMG)

5.7 Weitere Angebote „Bildung und Vermittlung“

Das Vermittlerteam unter der Leitung von Angela Kummer und Monika Bruder bestand 2014 aus fünf Kulturvermittlern. Monika Bruder wirkt als erste Ansprechperson für die Kulturvermittler. Jede/r Kulturvermittler vertieft sein/ihr Wissen stetig. Im Jahr 2014 fanden 22 gebuchte Führungen, 17 Szenenspiele und 11 öffentliche Führungen statt. Das Museum führte 24 Apéros für Gruppen durch und vermietete das Dachgeschoss 15 Mal.

In diesem Jahr wurden wiederum unterschiedliche Familienführungen angeboten, bei welchen die Kulturvermittler speziell auf Kinder eingehen. Neben den Kinderanlässen im Zusammenhang mit den Sonderausstellungen fanden folgende Anlässe statt:

- 27. April Familienführung „Psst! Zuhören!“ Alte Grenchner Geschichten mit Gschwindli, für Gross und Klein ab 6 Jahren
- 25. Mai Familienführung „Komm zum Schlossteufell“ Leckere Schatzsuche auf der Burg Grenchen, für Gross und Klein ab 6 Jahren
- 8. Oktober Kindernachmittag „Hosensackmuseum!“ Dein Lieblingsstück erhält einen Ehrenplatz im Museum, für Kinder von 7 bis 11 Jahren anlässlich des Ferienpasses Grenchen

5.8 Kontakt zu Schulen und Vermittlungspaket Industrialisierung

Das Museum verfügt über ein Basisangebot zum Thema „Industrialisierung“ für die Primar- sowie die Sekundarstufe. Ziel ist es, das Thema Industrialisierung als Zeitreise museologisch zu vermitteln. Die Kinder sollen die Geschichte der Industrialisierung auf spielerische Art erleben und sich vergangenen Arbeits- und Lebensalltag bewusst werden. Zudem soll immer auch das Bewusstsein für Geschichte und Identität mit dem Wohnort gefördert werden.

Primarschule:

1. Basisführung „Wie tickt eine Uhr?“ (60 Min.)
Ziel: Einführung ins Thema „Zeiten und Uhren“.
2. Workshop mit Kulturvermittler „Welche Uhrentypen gibt es?“ (90 Min.)
Ziel: Vertiefung des Themas, Kennenlernen und Basteln verschiedener Uhrentypen
3. Workshop mit Lehrperson „Von Zeiten und Uhren“ (90 Min.)
Ziel Auseinandersetzung mit den Begriffen „Uhr“ und „Zeit“ für unseren Alltag / Tagesablauf

Sekundarstufe:

1. Basisführung „Die industrielle Entwicklung in der Region Grenchen“. (60 Min.)
Ziel: Einführung ins Thema Industrialisierung / Industrielle Revolution
2. Workshop mit Kulturvermittler „Uhrenfabriken und ihre Produkte“ (90 Min.)
Ziel: Vertiefung des Themas, Vergleich mit anderen Orten.
3. Workshop mit Lehrperson „Arbeiter und Industrielle“. (90 Min.)
Ziel: Identifikation mit den Lebensbedingungen der Arbeiterschaft und der Industrie, Konflikte und Lösungsansätze erkennen

Das Angebot wurde 2014 von 13 Schulklassen (davon 6 Primar- und 7 Sekundarklassen) genutzt. Die Museumsleitung informiert die Schulen über verschiedene Mailings (Newsletter für Schulen) und Briefversände über die Angebote. Mündlich bot sich die Gelegenheit, zusammen mit dem Kunsthaus Grenchen die Angebote am Neu-Lehrer- Apéro der Grenchner Lehrkräfte vorzustellen. In diesem Jahr konnten Angela Kummer und Monika Bruder das Angebot den Schulen von Grenchen, Bettlach und Büren an den Gesamtschulsitzungen vorgestellt werden.

5.9 Publikation „Erinnerungen eines ETA- Arbeiters“ und Szenenspiel

Das Museum publizierte am 4. September das Buch „Erinnerungen eines ETA- Arbeiters“ von Adolf Gschwind, welche mit Erläuterungen von Rebekka Meier, Uhrmacherin und Kulturvermittlerin, sowie Bildern und Illustrationen ergänzt wurde. Anlässlich der Kulturnacht vom 13. September startete auch das Szenenspiel „Adolf Gschwind – ein Uhrenarbeiter erzählt“. Die Regisseurin Iris Minder hat dieses speziell für das Museum ausgearbeitet und mit dem jungen Schauspieler Tom Muster einstudiert. Für die Führungen fanden drei öffentliche Anlässe statt. Das Szenenspiel kann auch für Gruppen gebucht werden. 2014 fanden acht Aufführungen des Szenenspiels statt.



Tom Muster als „Adolf Gschwind“ im gleichnamigen Szenenspiel an der Kulturnacht vom 13.9.2014 (KHMG)

6. Besucherstatistik

2631 Personen besuchten 2014 das Kultur-Historische Museum Grenchen. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 20 Prozent. Damals kamen 2181 Personen ins Museum. Rund 22 Prozent der Besucher sind Kinder und Jugendliche. Das Museum mauserte sich auch als ein beliebter Ort für Familien. Die Familienveranstaltungen sind fast immer sehr gut besucht.

7. Forschungsprojekt „Stadtgeschichte“

Das Forschungsprojekt „Stadtgeschichte“ läuft. Das Museum mit Alfred Fasnacht, Angela Kummer und Lukas Walter ist in der Begleit- und Expertenkommission (BEK) vertreten. Stiftungsratsmitglied Salome Moser sitzt in ihrer Funktion als Stadtarchivarin der BEK vor. Die BEK hat inzwischen die ersten zwei Beitragsentwürfe bekommen und besprochen. Am 11. März 2014 stellten Salome Moser und Daniel Kauz das Projekt „Neue Stadtgeschichte Grenchens“ im Museum den Interessierten vor.

8. Dewoitine

Im vergangenen Jahr starteten die Bemühungen die Dewoitine, welche einmal im Besitz der Stiftung war und von welcher wir immer noch das Vorkaufsrecht besitzen, zurück nach Grenchen zu holen. Dazu wurde der Verein „Hangar 31“ geschaffen, welche sich der Beschaffung von Oldtimern oder der Aufarbeitung der Flughafengeschichte von Grenchen annimmt. Nach der Air14 in Payerne war die Dewoitine für einen Monat auf dem Flughafen Grenchen stationiert. An verschiedenen Anlässen wurde für das Anliegen geworben und Geld gesammelt. Die Maschine kostet 150'000 Franken. Davon müssen 100'000 Franken beim Kauf überwiesen werden und der Rest wird gestundet. Bis Ende Jahr

sind so rund 50'000 Franken zugesichert bzw. gesammelt worden. Das Museum ist mit Lukas Walter und Alfred Fasnacht im Vorstand vertreten.

9. Kantonaler Museumsverbund

MUSESOL, der Verband der solothurnischen Museen, besteht nun schon seit fünf Jahren. Dem Verbund gehörten Ende 2014 genau 51 Museen an. Das Kultur-Historische Museum Grenchen führt weiterhin die Geschäftsstelle. Angela Kummer leitet die Geschäftsstelle in einem Anstellungsverhältnis von zehn Stellenprozenten. Weitere zehn Stellenprozente wurde sie von Praktikantinnen unterstützt. Neben den grossen Projekten wie dem Internationalen Museumstag, der Organisation der Jahresversammlung sowie des Herbsttreffens, steckt weiter viel Arbeit in der Weiterentwicklung der Webseite und des Veranstaltungskalenders sowie weiterer Kommunikationsmittel. Der Verband will seinen Mitgliedern ein Inventarisierungsprogramm zur Verfügung zu stellen. Nun beginnt die Suche nach der richtigen Lösung.

Der Vorstand unter der Leitung von Präsident Lukas Walter traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen, jeweils in anderen Museen des Kantons. Die Hauptversammlung fand am 14. Juni im Museum Naturmuseum in Solothurn statt. Am Herbsttreffen vom 8. November konnten wir den Kulturgüterschutzraum der Stadt Olten besuchen. Markus Dietler, Stadtschreiber, stellte uns die Massnahmen vor, welche die städtischen Museen umsetzen müssen, um Kosten zu sparen.

10. Jahresrechnung 2014

Die Erfolgsrechnung der Stiftung Museum Grenchen schliesst mit einem Defizit von Fr. 39'638.85, die Erfolgsrechnung von MUSESOL mit einem Plus von Fr. 1'336.34 (Total: Fr. 38'302.51). Es gibt verschiedene Gründe für das Defizit:

- Fr. 20'000.- Mindereinnahmen aus dem Lotteriefonds für 2013 und 2014, aber trotzdem durchgeführte Projekte.
- Fr. 7'000.- Aufwand der Firma Docuteam aus Baden für die Aufarbeitung des Archivs der Firma Technica. Wir werden uns darum bemühen, 2015 diese Drittmittel durch ein gezieltes Fundraising einzuholen.
- Fr. 3'000.- Mehraufwand Personalkosten für Einarbeitungszeit November bis Dezember 2014 für Stellvertretung David Etter für Mutterschaftsurlaub von Angela Kummer.
- Fr. 1'700.- Handelsregisteränderungen: Stiftungsaufsicht und Anwaltsbüro KSC
- Fr. 1'000.- Mehraufwand Computerersatz in Gesamtausstellung
- Rest: Mindereinnahmen von Sponsoren für Ausstellungen und Projekte trotz grossen Anstrengungen beim Fundraising.

Die Einnahmen durch Anlässe und Führungen konnten erfreulicherweise im Vergleich zu den Vorjahren gesteigert werden. Insgesamt war der Gesamtaufwand tiefer als budgetiert, aber durch den tieferen Ertrag an Drittmitteln entstand trotzdem ein grosses Defizit.

Die Bilanz weist per 31.12.2014 ein Kapital von Fr. 110'938.50 aus. Die Liquidität ist somit immer noch gegeben, aber oberstes Ziel des Stiftungsrats muss es sein, das Stiftungskapital für die nächsten Jahre zu erhöhen.

Die Rechnungen der Stiftung und des Museumsverbunds MUSESOL ab 2015 komplett getrennt geführt werden, was die Rechnungen transparenter und einfacher zu führen macht. Zudem wurde ein Vertrag zwischen der Stiftung Museum Grenchen und MUSESOL für das Führen der Geschäftsstelle ausgehandelt. Somit erhält das Museum einen jährlich fixen Betrag für die Geschäftsstelle und eine Pauschale für Büromaterial und Verbrauchskosten.

11. Ausblick

Das Kultur-Historische Museum startet 2015 in sein sechstes Jahr nach der Wiedereröffnung und ins 16. Jahr nach seiner Eröffnung. Der Schwerpunkt liegt weiter bei der Konsolidierung und Optimierung der Museumstätigkeit. Gesucht werden zusätzliche Geldmittel, um all den Aufgaben, welche anfallen, gerecht zu werden.

Die Hauptausstellung ist dem 100-Jahr-Jubiläum des Grenchenbergtunnels gewidmet. Die Ausstellung wird zusammen mit dem Musée du Tour d'Automatique et d'Histoire in Moutier realisiert wird. Daneben sollen kleinere „Gastauftritte“ das Ausstellungsprogramm ergänzen. Eine Ausstellung wird zum 50. Jubiläum der Regionalplanungsorganisation Grenchen Büren (REPLA GB) und eine andere Ausstellung zur Immigration der Italiener in der Nachkriegszeit realisiert werden.

Auch ein breites öffentliches Vermittlungsprogramm ist geplant, welches folgende Angebote beinhaltet: öffentliche Führungen, Familienführungen, Vorträge, Kindernachmittage. Neu kommen Kindergeburtstage zu verschiedenen Themen hinzu.

Zu jeder Sonderausstellung wird ein spezielles Programm für Schulen ausgearbeitet, dieses Mal ist ein Schüleraustausch geplant sowie das Lehrmittel zum 75-Jahr-Jubiläum der Moutier-Lengnau-Bahn anzupassen. Das Vermittlungspaket Industrialisierung soll weiter ausgebaut und der Kontakt zu den Schulen verstärkt werden.

Grenchen, 23. Juli 2015

Lukas Walter, Präsident

Xavier Fabregas, Vizepräsident